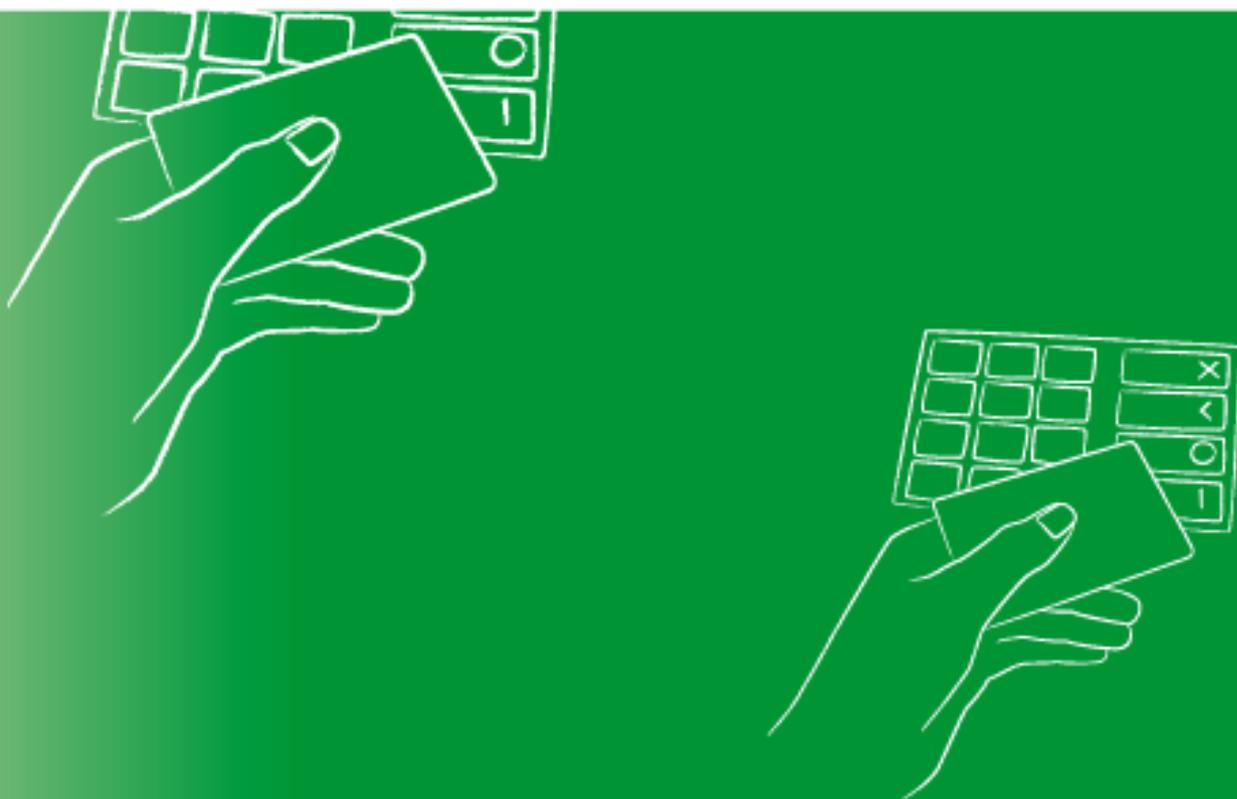




AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Bankstatistik 2009



LIECHTENSTEIN

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Mario Schädler Tel. +423 236 68 78 Pamela Fausch Tel. +423 236 68 76 E-Mail: info@as.llv.li
Gestaltung	Pamela Fausch, Isabel Zimmermann (Titelgrafik)
Internet	www.as.llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Jährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
A Einführung in die Ergebnisse	5
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse des Geschäftsjahres	7
3.1 Bilanzsumme	7
3.2 Reingewinn	7
3.3 Betreutes Kundenvermögen	8
3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio	8
3.5 Personalbestand	8
4 Ländervergleiche	9
4.1 Schweiz	9
4.2 Andere europäische Länder	10
B Tabellenteil	11
C Methodik und Qualität	27
1 Methodik	27
1.1 Hauptinhalt der Statistik	27
1.2 Verwendungszweck der Statistik	27
1.3 Gegenstand der Statistik	27
1.4 Datenquellen	27
1.5 Datenaufbereitung	27
1.6 Publikation der Ergebnisse	28
1.7 Wichtige Hinweise	28
2 Qualität	28
2.1. Relevanz	28
2.2 Genauigkeit	28
2.3 Aktualität und Pünktlichkeit	28
2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit	29
D Glossar	30
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	30
2 Begriffserklärungen	30

Tabellenverzeichnis

1 Bankkennzahlen per 31.12.2009

Bilanz per 31. Dezember nach dem Domizil der Forderungen und Verbindlichkeiten	12
Aktiven in Tsd. CHF	12
Passiven in Tsd. CHF	13
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember in Tsd. CHF	14
Verwendung des Bilanzgewinnes in Tsd. CHF	15
Ausserbilanzgeschäfte (per 31.12.) Tsd. CHF	15
Nachrangige Vermögensgegenstände (per 31.12.) in Tsd. CHF	15
Betreute Kundenvermögen (per 31.12.) in Tsd. CHF	15
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz (per 31.12.) in Tsd. CHF	16
Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	16
Hypothekaranlagen von Baukategorien	16
Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	16
Zinsniveau in Liechtenstein - in % p.a.	17
Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	17
Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	17

2 Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn in Mio. CHF seit 1990	18
Inländische Guthaben und Verpflichtungen in Mio. CHF seit 1990	19
Betreutes Kundenvermögen in Mio. CHF seit 1995	20
Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995	21
Personalbestand im Inland seit 1990	22
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite - in % p.a.	23
seit 2000 - nach Quartal	23
seit 1990 - im Jahresdurchschnitt	24
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen - in % p.a.	25
seit 2000 - nach Quartal	25
seit 1990 - im Jahresdurchschnitt	26

A Einführung in die Ergebnisse

1 Vorwort

Die Bankstatistik wurde erstmals für das Geschäftsjahr 1980 publiziert und erscheint seitdem jährlich per Bilanzstichtag 31. Dezember. Diese Veröffentlichung enthält Finanzdaten sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung. Zudem finden Sie ergänzende Angaben über das Bankenwesen in der Schweiz und im EWR, die für die Ländervergleiche dienen. Wegen der unterschiedlichen Definitionen und Datenquellen haben die internationalen Vergleiche jedoch nur orientierenden Charakter.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen werden bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstituten jähr-

lich erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Bankstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Für das Geschäftsjahr 2009 lieferten fünfzehn Banken dem Amt für Statistik statistische Angaben. Wir danken den zuständigen Personen für die Aufbereitung und Übermittlung der Daten sowie die stets angenehme Zusammenarbeit.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter www.as.llv.li.

Vaduz, 5. Mai 2010

AMT FÜR STATISTIK
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

2 Hauptergebnisse

Reingewinn steigt

Im schwierigem Marktumfeld des Krisenjahres 2009 steigerten die 15 in Liechtenstein ansässigen Banken den Reingewinn um 26.6% auf CHF 588 Mio. Der Erfolg aus den Finanzgeschäften hat wesentlich zum guten operativen Ergebnis und damit zur Steigerung des Reingewinns beigetragen.

Kundenvermögen höher bewertet

Der Nettogeldabfluss 2009 lag bei rund CHF 7.0 Mrd. Dank der Erholung der internationalen Finanzmärkte stiegen die betreuten Kundenvermögen per Ende 2009 dennoch um 3.5% auf CHF 125.1 Mrd.

Erträge nehmen zu – Aufwände nehmen ab

Aus dem um CHF 139 Mio. (+12%) gestiegenen Betriebsertrag und dem leicht rückläufigen Geschäftsaufwand um CHF 6 Mio. (-1%) ergab sich eine Zunahme des Bruttogewinns von CHF 146 Mio. (+26.8%). Bei einem Betriebs-

ertrag von CHF 1 299 Mio. und einem Geschäftsaufwand von CHF 608 Mio. belief sich der Bruttogewinn auf CHF 691 Mio. Die Cost-Income-Ratio beträgt somit 46.8%.

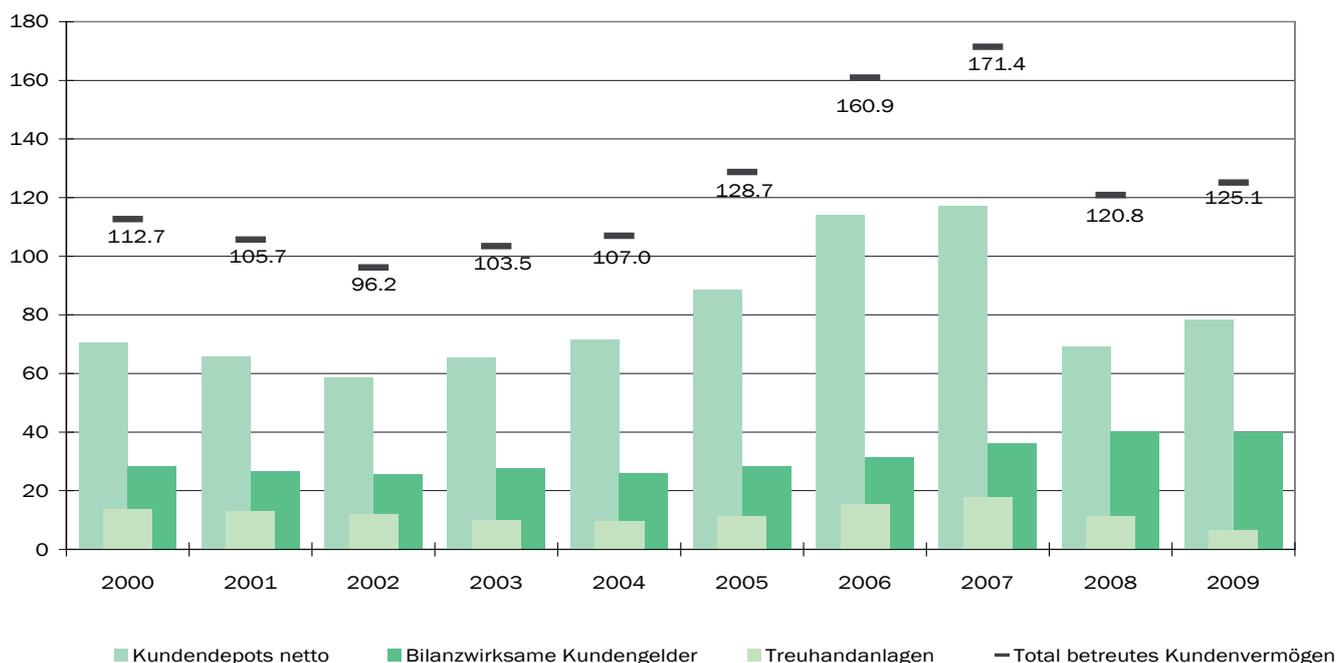
Personalbestand leicht gesunken

Im Jahr 2009 betrug der Personalbestand 2 099 Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Zum Vorjahresstand wurde ein leichter Rückgang von 60 Personen oder 2.8% registriert. Der Frauenanteil betrug Ende Jahr 43.8%.

Internationale Vergleiche

Im Ländervergleich dient die Bilanzsumme als ein Hauptindikator. Sie gibt einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute. Per 31. Dezember 2008 betrug die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund das 230fache der liechtensteinischen Bilanzsumme. In der Schweiz war die Bilanzsumme rund 55mal, in Österreich rund 31mal und in Luxemburg rund 27mal grösser.

Entwicklung des betreuten Kundenvermögens in Mrd. CHF seit 2000

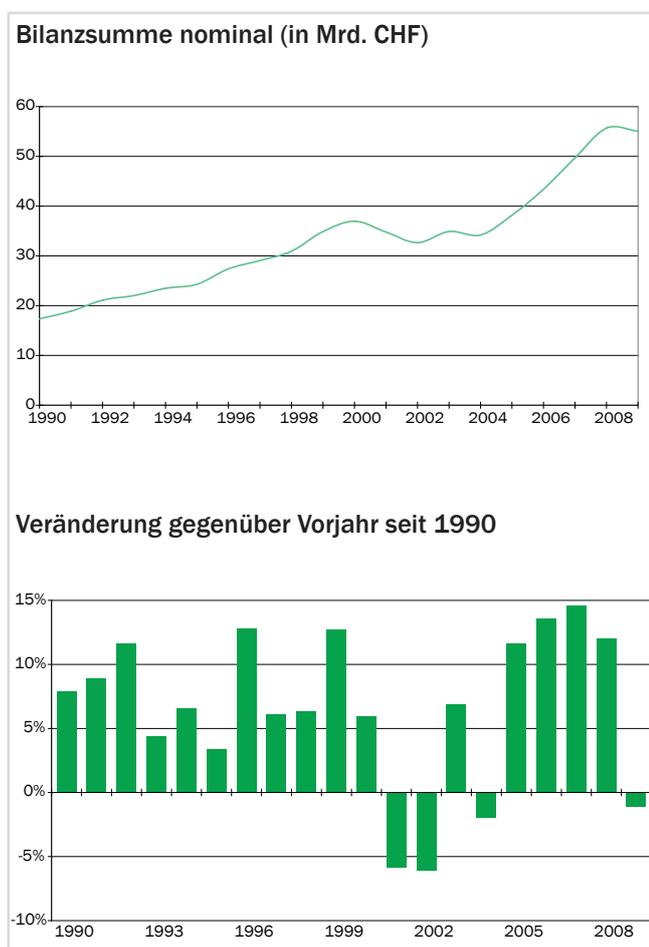


3 Analyse des Geschäftsjahres

3.1 Bilanzsumme

Bilanzsumme bei CHF 55 Mrd.

Im Geschäftsjahr 2009 (2008) belief sich die aggregierte Bilanzsumme aller Banken auf CHF 55.1 Mrd. (CHF 55.7 Mrd.). Der Rückgang um -CHF 0.6 Mrd. (+CHF 6.0 Mrd.) entspricht einer prozentualen Veränderung von -1.1% (+12.0%) gegenüber dem Vorjahr. (In Klammern finden sich jeweils die Werte des Vorjahres.)



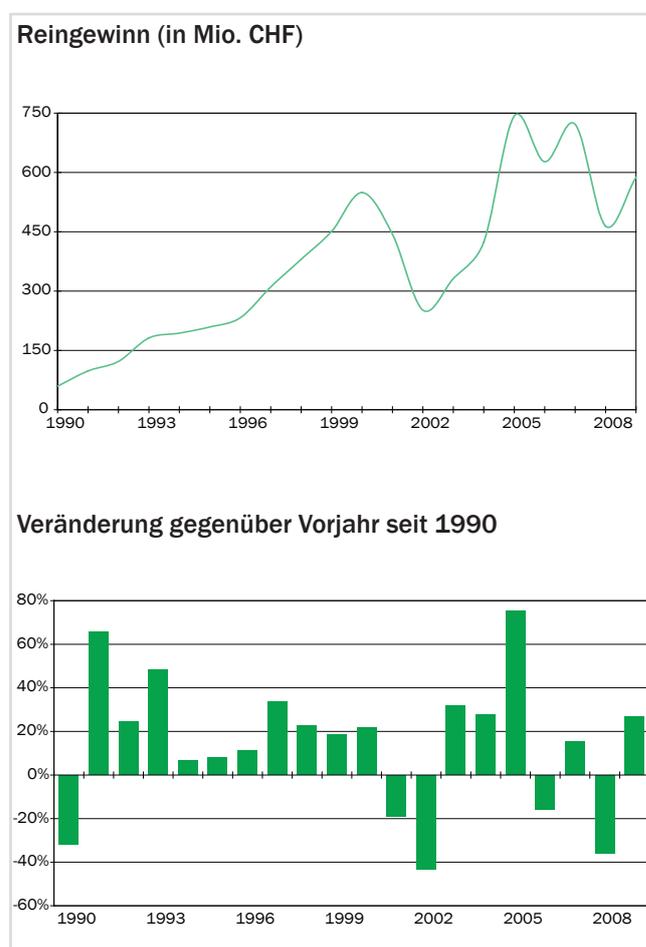
Gesunde Eigenkapitalbasis

Mit Eigenmitteln (inkl. Rückstellungen für allgemeine Bankenrisiken) von CHF 5.8 Mrd. (CHF 5.6 Mrd.) verfügten die liechtensteinischen Banken per 31. Dezember 2009 (2008) über eine sehr gesunde Eigenkapitalbasis. Im Berichtsjahr wuchsen die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel um +3.9% (+2.9%).

3.2 Reingewinn

Reingewinn von CHF 588 Mio.

Im Berichtsjahr stieg der Jahresgewinn gegenüber dem Vorjahr um +26.6% (-35.7%). Mit CHF 587.7 Mio. (CHF 464.1 Mio.) liegt er deutlich über dem Durchschnitt der Geschäftsjahre von 2000 bis 2009. In den vergangenen zehn Jahren wurde im Mittel ein Reingewinn von rund CHF 510 Mio. erwirtschaftet.



Reingewinn pro Beschäftigten bei über CHF 300 000

Der erzielte Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) erhöhte sich auf rund CHF 305 000 (CHF 236 000). Diese Kennzahl lag mit +28.9% (-38.4%) deutlich über dem Vorjahreswert.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft -22.6%

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft 2009 (2008) sank um -22.6% (-16.5%) auf CHF 478.8 Mio. (CHF 618.9 Mio.).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft -22.6%

Der Erfolg im Zinsengeschäft wurde massgeblich durch die tiefen Zinssätze beeinflusst und reduzierte sich ebenfalls um -22.6% (+18.1%) auf CHF 491.7 Mio. (CHF 635.5 Mio.).

Erfolg aus Finanzgeschäften erreicht Rekordwert

Der Erfolg aus Finanzgeschäften stieg auf einen neuen Höchstwert. Die Kursanstiege an den Finanzmärkten führten beim Erfolg aus Finanzgeschäften zu einem positiven Ergebnis von CHF 271.0 Mio. Im Vorjahr wurde noch ein negatives Ergebnis von -CHF 159.0 Mio. erzielt.

3.3 Betreutes Kundenvermögen**Bilanzwirksame Kundenvermögen praktisch unverändert**

Per 31. Dezember 2009 (2008) wiesen die Banken gesamthaft ein bilanzwirksames Kundenvermögen von CHF 40.0 Mrd. (CHF 40.4 Mrd.) aus. Das bilanzwirksame Kundenvermögen nahm um -0.8% (+11.4%) ab.

Kundendepots und Treuhandanlagen steigen um CHF 4.6 Mrd.

Im nicht bilanzwirksamen Geschäft (Kundendepots und Treuhandanlagen) stieg der Wert der betreuten Kundengelder auf CHF 85.1 Mrd. (CHF 80.5 Mrd.). Somit erhöhte sich diese Position um +5.7% (-40.5%). (Die Kundendepots der Banken enthalten teilweise auch sogenannte Custody-Vermögen. Zum Begriff Custody-Vermögen siehe Glossar.)

Total Kundenvermögen +3.5%

Insgesamt wurden am Jahresende CHF 125.1 Mrd. (CHF 120.8 Mrd.) an betreutem Kundenvermögen ausgewiesen, was einer Zunahme von +3.5% (-29.5%) gegenüber dem Vorjahresstand entspricht. Die Zunahme um +CHF 4.3 Mrd. (-CHF 50.6 Mrd.) war performancebedingt, da

für 2009 erneut ein Nettogeldabfluss festgestellt werden musste.

Der Nettogeldabfluss 2009 lag bei CHF 7.0 Mrd. Erstmals wurde bei der Befragung für die Bankstatistik 2008 der Neugeldzufluss bzw. -abfluss erhoben. Die Verunsicherung bei den Anlegern führte damals zu einem Nettogeldabfluss von rund CHF 4.0 Mrd.

3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio**Eigenkapitalrendite steigt auf 11.7%**

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital. 2009 (2008) belief sich die Eigenkapitalrendite auf 11.7% (9.0%).

Cost-Income-Ratio sinkt auf 46.8%

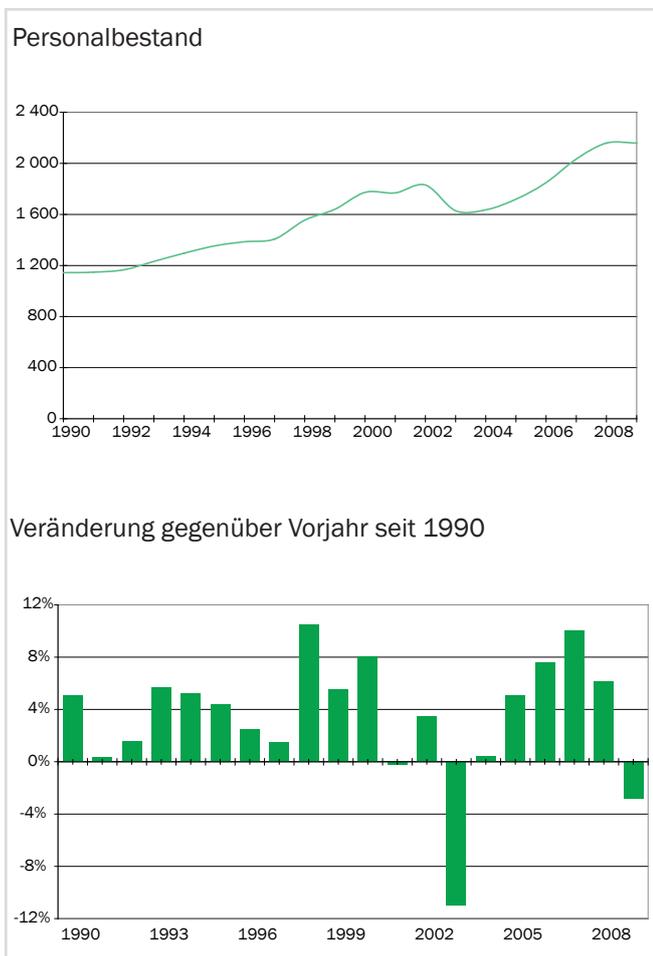
Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken. Mit dem stark gestiegenen Betriebsertrag von CHF 1 299.0 Mio. (+12.0%) und dem leicht rückgängigen Geschäftsaufwand von CHF 607.8 Mio. (-1.0%) erreichte der Bruttogewinn CHF 691.2 Mio. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dadurch auf 46.8% (53.0%).

3.5 Personalbestand**2 100 Beschäftigte in Liechtenstein**

Am 31.12.2009 (2008) zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 099 (2 159) Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand nahm um -2.8% (+6.1%) ab. Die Zahl der beschäftigten Frauen nahm um 41 (-4.3%), jene der beschäftigten Männer um 19 (-1.7%) ab. Der Anteil der weiblichen Angestellten verringerte sich dadurch auf 43.8% (44.5%).

4 Ländervergleiche

4.1 Schweiz



In Vollzeitäquivalenten 34 Stellen weniger

Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen ermöglichen, werden die Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet. Die Umrechnung per 31.12.2009 (2008) ergab 1 930 (1 964) Vollzeitäquivalente. Gegenüber dem Vorjahr haben die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt um -1.7% (+4.3%) abgenommen.

Sämtliche Auswertungen der Beschäftigungszahlen seit 1998 stammen aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

Vergleich Geschäftsjahr 2008

Aufgrund des Währungsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein kann die Schweizerische Nationalbank von den Banken in Liechtenstein die gleichen statistischen Angaben verlangen wie von den Banken in der Schweiz. Die Nationalbank veröffentlicht in ihrer jährlichen Publikation „Die Banken in der Schweiz“ ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in der Schweiz. Der Ländervergleich mit der Schweiz basiert auf der Jahresendstatistik 2008 (2007). Die liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften richten sich nach den schweizerischen Bestimmungen. Die Vergleichbarkeit der folgenden Kennzahlen ist gegeben.

Per 31. Dez. 2008	Einheit	Schweiz	Liechtenstein	Verhältnis
Institute	Anzahl	327	15	22 : 1
Personalbestand Inland	Anzahl	110 143	1 964	56 : 1
Bilanzsumme	Mrd. CHF	3 080	56	55 : 1
Jahresgewinn, -verlust	Mio. CHF	-30 504	464	*
Gewinnausschüttung	Mio. CHF	5 038	250	20 : 1
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. CHF	4 803	121	40 : 1

Die 15 (15) Bankinstitute in Liechtenstein sind schwergewichtig in der Anlageberatung und im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig. Unter den 327 (330) Bankinstituten der Schweiz finden sich Banken, welche sich auf ganz andere Geschäftsfelder konzentrieren (z.B. Sparkassen, Kleinkreditbanken, Raiffeisenbanken etc.). Bei den Vergleichen ist dies zu beachten.

Die Bilanzsumme der Schweizer Banken war mit CHF 3 080 Mrd. (CHF 3 458 Mrd.) rund fünfundfünfzig Mal grösser als jene der Liechtensteiner. Beim Vergleich des Bankenpersonals sieht die Relation ähnlich aus. In Vollzeitäquivalenten lag die Zahl der Stellen in der Schweiz mit rund 110 000 (109 000) Vollzeitäquivalenten sechsfundfünfzig Mal höher als in Liechtenstein.

Gesamthaft wiesen die Banken in der Schweiz einen Jahresverlust von CHF 30.5 Mrd. (Gewinn CHF 9.8 Mrd.) aus. Der Grund lag bei den international tätigen Grossbanken,

welche im Jahr der Finanzmarktkrise herbe Verluste hinnehmen mussten. Die Banken in Liechtenstein konnten einen Jahresgewinn von CHF 464 Mio. (CHF 722 Mio.) verbuchen.

An die Inhaber und Aktionäre der Schweizer Banken wurden insgesamt CHF 5.0 Mrd. (CHF 8.1 Mrd.) ausgeschüttet. Die Banken in Liechtenstein schütteten rund zwanzig Mal weniger aus.

Am Ende des Geschäftsjahres 2008 betreuten die Banken in der Schweiz insgesamt CHF 4 803 Mrd. (CHF 6 262 Mrd.). Die Banken in Liechtenstein betreuten mit CHF 121 Mrd. (CHF 171 Mrd.) rund vierzig Mal weniger an Kundenvermögen.

4.2 Andere europäische Länder

Deutschland, Luxemburg, Österreich

Die Bilanzsumme besteht aus der Summe aller Posten auf der Aktivseite oder der Summe aller Posten auf der Passivseite. Als Indikator vermittelt die Bilanzsumme im Ländervergleich einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute.

Per 31. Dezember 2008 war die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund 230mal, in Luxemburg rund 27mal und in Österreich rund 31mal grösser als die Bilanzsumme der Banken in Liechtenstein. In Deutschland wurden 2 169 (2 277), in Luxemburg 152 (156) und in Österreich 867 (870) Banken gezählt.

Per 31. Dez. 2008	Einheit	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute	Anzahl	2 169	152	867	15
Bilanzsumme	Mrd. Euro	7 956	932	1 069	35
Bilanzsumme pro Bank	Mrd. Euro	3	6	1	2
Im Verhältnis zu Liechtenstein		Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute		145	10	58	: 1
Bilanzsumme		227	27	31	: 1

Quelle: Eurostat

B Tabellenteil

Bilanz per 31. Dezember 2009 nach Domizil der Forderungen

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 1

Aktiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Flüssige Mittel	1 126 763	1 122 659
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	185 006	-
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	185 006	-
- Wechsel	-	-
Forderungen gegenüber Banken	28 043 803	7 187 423
- täglich fällig	5 030 746	1 868 097
- sonstige Forderungen	23 013 057	5 319 326
Forderungen gegenüber Kunden	17 389 466	11 573 021
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	7 859 882	7 748 809
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 598 695	722 139
Geldmarktpapiere	1 172 553	708 182
- von öffentlichen Emittenten	718 204	677 310
- von anderen Emittenten	454 349	30 872
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	-	-
Schuldverschreibungen	3 426 142	13 957
- von öffentlichen Emittenten	308 342	-
- von anderen Emittenten	3 117 800	13 957
<i>davon eigene Schuldverschreibungen</i>	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	503 307	398 333
Beteiligungen	8 050	7 807
Anteile an verbundenen Unternehmen	855 226	299 998
Immaterielle Anlagewerte	132 160	132 160
Sachanlagen	476 848	476 848
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	-
Eigene Aktien oder Anteile	177 218	177 218
Sonstige Vermögensgegenstände	1 399 148	914 734
Rechnungsabgrenzungsposten	157 706	70 044
Total Aktiven	55 053 396	23 082 384

Bilanz per 31. Dezember 2009 nach Domizil der Verbindlichkeiten

Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 2

Passiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7 661 398	5 011 131
- täglich fällig	5 094 886	3 425 524
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2 566 512	1 585 607
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37 209 271	24 174 650
Spareinlagen	4 286 717	3 710 003
sonstige Verbindlichkeiten	32 922 554	20 464 647
- täglich fällig	19 513 435	12 154 835
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13 409 119	8 309 812
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 824 862	2 759 996
<i>davon Kassenobligationen</i>	1 170 247	1 105 381
Sonstige Verbindlichkeiten	1 205 888	859 896
Rechnungsabgrenzungsposten	125 691	111 678
Rückstellungen	212 765	212 765
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-
Steuerrückstellungen	183 619	183 619
sonstige Rückstellungen	29 146	29 146
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	1 368 426	1 368 426
Gezeichnetes Kapital	791 849	771 849
Kapitalreserven	50 074	48 750
Gewinnreserven	2 955 488	2 955 488
- Gesetzliche Reserven	1 053 634	1 053 634
- Reserven für eigene Aktien oder Anteile	177 218	177 218
- Statutarische Reserven	301 293	301 293
- Sonstige Reserven	1 423 343	1 423 343
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	59 958	59 958
Jahresgewinn/Jahresverlust	587 726	587 726
Total Passiven	55 053 396	38 922 313

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**Art. 24c, Bankenverordnung**

Tabelle 3

in Tsd. CHF	2009	2008
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	491 707	635 526
Zinsertrag	869 298	1594 482
aus festverzinslichen Wertpapieren	143 025	188 371
aus Handelsgeschäften	1 714	2 494
aus Forderungen gegenüber Banken	336 719	860 312
aus Forderungen gegenüber Kunden	334 866	550 631
übriger Zinsertrag	52 974	-7 326
Zinsaufwand	-377 591	-958 956
auf Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-103 614	-230 796
auf Spareinlagen	-28 984	-29 313
auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-162 152	-651 191
auf Kassenobligationen	-35 577	-41 563
übriger Zinsaufwand	-47 264	-6 093
Laufende Erträge aus Wertpapieren	17 571	20 110
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 289	4 242
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	30	394
- Beteiligungen	816	7 633
- Anteile an verbundenen Unternehmen	14 466	8 235
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	478 755	618 875
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	8 381	8 654
- Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	552 927	728 132
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	48 923	48 605
- Kommissionsaufwand	-131 476	-166 516
Erfolg aus Finanzgeschäften	270 966	-158 986
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	96 778	151 710
Übriger ordentlicher Ertrag	40 019	44 028
- Liegenschaftenerfolg	5 436	5 151
- Anderer ordentlicher Ertrag	34 582	38 877
Geschäftsaufwand	-607 823	-614 253
- Personalaufwand	-339 769	-345 230
<i>davon Löhne und Gehälter</i>	-255 250	-278 360
<i>davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-965 164	-51 594
- Sachaufwand	-268 055	-269 023
Bruttogewinn	691 194	545 300
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-60 279	-53 268
Anderer ordentlicher Aufwand	-52 651	-67 606
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-70 815	-125 894
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	23 026	11 204
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-10 246	-83 799
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	37 227	44
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	557 457	225 981
Ausserordentlicher Ertrag	8 647	386
Ausserordentlicher Aufwand	- 104	- 499
Ertragssteuern	-42 432	-26 481
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigem Posten enthalten	-37 616	-18 823
Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken/Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	101 775	283 500
Jahresgewinn/Jahresverlust	587 726	464 064

Tabelle 4

Verwendung des Bilanzgewinnes 2009

in Tsd. CHF	2009	2008
Gewinnvortrag aus Vorjahr	59 958	53 744
Jahresgewinn/Jahresverlust	587 726	464 064
Zuweisungen an Reserven	327 884	189 626
Kapitalerhöhung	-	-
Ausschüttungen	264 606	250 214
Vortrag auf neue Rechnung	55 194	77 968

Tabelle 5

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.

in Tsd. CHF (Art. 24b, BankV)	2009	2008
Eventualverbindlichkeiten	3 874 204	3 510 528
Kreditrisiken	209 095	161 752
Unwiderrufliche Zusagen	201 594	85 681
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	7 501	76 071
Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)	84 954 217	88 784 171
Treuhandgeschäfte	6 850 689	11 434 542

Tabelle 6

Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.

in Tsd. CHF (Art. 24b Abs. 3, BankV)	2009	2008
Total nachrangige Forderungen	221 040	50 000
Total nachrangige Verbindlichkeiten	30 170	39 752

Tabelle 7

Betreute Kundenvermögen per 31.12.

in Tsd. CHF	2009	2008
Kundendepots (inkl. Fondsvermögen und Custody-Vermögen) netto	78 386 266	69 152 523
Bilanzwirksame Kundengelder	40 034 134	40 351 322
Treuhandanlagen	6 677 971	11 340 454
Total betreutes Kundenvermögen	125 098 371	120 844 299
Neugeldzufluss, -abfluss netto	-7 017 976	-3 995 983

Erläuterungen zu den Tabellen

Ausschüttungen: Ausgeschüttete Dividenden, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Gewinnablieferung der Liechtensteinischen Landesbank AG an den Staat

Kundendepots: Bereinigte, mit den bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots.

Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz (Frankenwährungsgebiet) (per 31.12.2009) in Tsd. CHF

Tabelle 8

Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	Total im Inland	bis 5'000 CHF	5'001-10'000 CHF	10'001-20'000 CHF	20'001-50'000 CHF	Einlagen
						über 50'000 CHF
Anzahl Sparkonti	102 637	44 235	10 482	12 191	17 182	18 547
Einlagen (in Tsd. CHF)	3 710 003	60 204	75 323	173 423	550 573	2 850 480
Anzahl Depositen- u. Einlagekonti	12 220	6 810	1 313	1 172	1 369	1 556
Einlagen (in Tsd. CHF)	663 761	14 148	9 684	16 624	45 305	578 000

Hypothekaranlagen nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten	Unbebaute Grundstücke
Bestand der Hypothekaranlagen per 1.1.	7 297 372	4 689 473	1 675 619	48 723	554 144	329 413
Neuanlagen und Zinsbelastungen	1 686 225	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	1 233 191	*	*	*	*	*
Bestand der Hypothekaranlagen per 31.12.	7 748 809	4 637 045	1 706 721	52 491	1 047 835	304 717

Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten
Bestand der Baukredite per 1.1.	98 757	41 975	50 540	2 885	3 357
Gewährung von Baukrediten	*	*	*	*	*
Rückzahlungen	*	*	*	*	*
Umwandlung in Hypothekaranlagen	*	*	*	*	*
Bestand der Baukredite per 31.12.	94 882	38 864	43 620	1 174	11 224

Erläuterungen zu den Tabellen

Privater Wohnungsbau: Einfamilienhäuser sowie selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Allgemeiner Wohnungsbau: Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weiters Wohnbauten mit Ladenlokalen oder kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten.

Industrielle Bauten: Einschliesslich grossgewerblicher Bauten für Produktionszwecke und Verwaltungsbauten.

Gewährung von Baukrediten: Einschliesslich Zinsbelastung.

Hypothekaranlagen: Der Bestand per 1.1.09 entspricht nicht dem gemeldeten Bestand per 31.12.08. Der Grund dafür ist, dass zum Teil hypothekarisch gedeckte Darlehen und Feste Vorschüsse nicht enthalten waren.

Zinsniveau in Liechtenstein 2009 - in % p. a.

Tabelle 9

Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Blankokredite	5.70%	5.39%	5.39%	5.42%
Lombarkredite	3.24%	2.86%	2.77%	2.74%
Baukredite	3.05%	2.60%	2.60%	2.60%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 1. Hypothek	2.78%	2.47%	2.47%	2.47%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 2. Hypothek	3.32%	2.96%	2.96%	2.96%
Hypothekarkredite - Landwirtschaftliche Bauten	2.94%	2.56%	2.56%	2.56%
Hypothekarkredite - Gewerbl. u. industrielle Bauten	3.23%	2.83%	2.83%	2.83%
übrige gedeckte Kredite	3.50%	3.22%	3.22%	3.26%
Kredite an öffentl. rechtl. Körperschaften	3.35%	3.16%	3.16%	3.16%

Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Einlagen auf Sicht	0.09%	0.06%	0.06%	0.06%
Festgeldeinlagen - 3 Monate	0.15%	0.11%	0.11%	0.08%
Festgeldeinlagen - 6 Monate	0.18%	0.12%	0.12%	0.10%
Festgeldeinlagen - 12 Monate	0.32%	0.16%	0.16%	0.15%
Sparkonti	0.91%	0.69%	0.66%	0.50%
Jugendsparkonti	1.03%	0.91%	0.91%	0.91%
Alterssparkonti	0.78%	0.69%	0.69%	0.66%
Privatkonti, Gehaltskonti	0.21%	0.13%	0.13%	0.13%
Depositen- und Einlagekonti	0.15%	0.10%	0.10%	0.10%
Kassenobligationen 3 - 4 Jahre	1.24%	1.12%	1.21%	1.11%
Kassenobligationen 5 - 6 Jahre	1.50%	1.45%	1.59%	1.46%
Kassenobligationen 7 - 8 Jahre	1.70%	1.68%	1.83%	1.74%

Erläuterungen zu den Tabellen

Zinsniveau in Liechtenstein in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite, Privatkonti, Gehaltskonti, Depositen- und Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. 1/4 % Kreditkommission pro Quartal.

Blankokredite, übrige gedeckte Kredite: Teils Kontokorrent-Basis.

Festgeldeinlagen: Berechnet für Einlagen von 100 000 CHF.

Bilanzsumme und Reingewinn seit 1990

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 10

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Bilanzsumme		Reingewinn		Reingewinn pro Beschäftigten	
		Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	in CHF	Veränderung
1990	3	17 347.9	7.9%	59.4	-31.7%	51 907	-35.0%
1991	3	18 890.6	8.9%	98.3	65.5%	85 601	64.9%
1992	4	21 094.3	11.7%	122.3	24.4%	104 901	22.5%
1993	5	22 030.6	4.4%	181.4	48.3%	147 218	40.3%
1994	5	23 477.9	6.6%	193.6	6.7%	149 387	1.5%
1995	5	24 281.7	3.4%	209.3	8.1%	154 736	3.6%
1996	5	27 398.3	12.8%	232.5	11.1%	167 742	8.4%
1997	5	29 076.0	6.1%	310.4	33.5%	220 584	31.5%
1998	6	30 929.0	6.4%	380.4	22.6%	262 893	19.2%
1999	12	34 877.2	12.8%	451.1	18.6%	294 467	12.0%
2000	14	36 963.5	6.0%	549.1	21.7%	330 980	12.4%
2001	17	34 788.0	-5.9%	443.8	-19.2%	271 795	-17.9%
2002	17	32 665.4	-6.1%	251.8	-43.3%	156 099	-42.6%
2003	16	34 908.3	6.9%	331.8	31.8%	223 263	43.0%
2004	15	34 205.2	-2.0%	423.6	27.7%	283 560	27.0%
2005	15	38 175.6	11.6%	742.9	75.4%	472 204	66.5%
2006	15	43 377.0	13.6%	626.9	-15.6%	364 998	-22.7%
2007	15	49 694.3	14.6%	721.7	15.1%	383 281	5.0%
2008	15	55 672.1	12.0%	464.1	-35.7%	236 285	-38.4%
2009	15	55 053.4	-1.1%	587.7	26.6%	304 521	28.9%

Erläuterungen zur Tabelle

Reingewinn pro Beschäftigten: Seit 1998 pro Vollzeitäquivalent (d.h. Teilzeitstellen sind auf Vollzeitstellen umgerechnet).

Inländische Guthaben und Verpflichtungen seit 1990

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 11

per 31. Dez.	Spareinlagen		Depositen- u. Einlagekonti		Hypothekaranlagen		Baukredite	
	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung
1990	1 092.5	-21.7%	71.8	-27.6%	2 229.6	17.1%	212.8	10.6%
1991	1 086.5	-0.6%	72.4	0.9%	2 449.1	9.8%	232.0	9.0%
1992	1 145.7	5.4%	87.9	21.4%	2 619.9	7.0%	196.1	-15.5%
1993	2 027.9	77.0%	139.5	58.6%	2 663.3	1.7%	142.9	-27.1%
1994	2 529.7	24.7%	119.4	-14.4%	2 909.4	9.2%	132.6	-7.2%
1995	2 887.5	14.1%	210.2	76.1%	3 098.9	6.5%	126.3	-4.7%
1996	3 604.0	24.8%	252.9	20.3%	3 342.9	7.9%	142.5	12.8%
1997	3 714.0	3.1%	365.3	44.4%	3 597.8	7.6%	160.5	12.6%
1998	3 650.4	-1.7%	320.8	-12.2%	3 908.5	8.6%	143.4	-10.6%
1999	3 497.3	-4.2%	310.8	-3.1%	4 209.7	7.7%	154.5	7.7%
2000	2 714.0	-22.4%	230.1	-26.0%	4 531.0	7.6%	206.2	33.5%
2001	2 616.0	-3.6%	194.3	-15.5%	4 804.5	6.0%	180.7	-12.3%
2002	3 130.3	19.7%	330.7	70.2%	5 151.7	7.2%	157.5	-12.9%
2003	3 663.5	17.0%	434.5	31.4%	5 394.7	4.7%	130.1	-17.4%
2004	3 795.2	3.6%	415.1	-4.5%	6 023.7	11.7%	89.2	-31.5%
2005	3 637.0	-4.2%	435.9	5.0%	6 155.1	2.2%	102.7	15.1%
2006	3 561.9	-2.1%	398.1	-8.7%	6 491.8	5.5%	102.2	-0.4%
2007	2 577.4	-27.6%	363.1	-8.8%	6 869.3	5.8%	84.5	-17.3%
2008	2 677.4	3.9%	497.1	36.9%	7 297.4	6.2%	98.8	16.8%
2009	3 710.0	38.6%	663.8	33.5%	7 748.8	6.2%	94.9	-3.9%

Erläuterungen zur Tabelle

Inländisch: Liechtenstein und Schweiz (Frankenwährungsgebiet).

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität). Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

Betreutes Kundenvermögen seit 1995

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 12

per 31. Dez.	Bilanzwirksame Kundengelder		Kundendepots netto		Treuhandanlagen		Total betreutes Kundenvermögen	
	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung
1995	20 517.5		30 264.9		5 342.0		56 124.4	
1996	23 125.3	12.7%	37 072.9	22.5%	7 148.9	33.8%	67 347.1	20.0%
1997	24 314.1	5.1%	46 901.0	26.5%	8 581.1	20.0%	79 796.2	18.5%
1998	25 285.1	4.0%	55 248.9	17.8%	9 464.2	10.3%	89 998.2	12.8%
1999	27 840.0	10.1%	70 660.4	27.9%	11 779.2	24.5%	110 279.6	22.5%
2000	28 396.7	2.0%	70 613.1	-0.1%	13 669.9	16.1%	112 679.8	2.2%
2001	26 721.7	-5.9%	65 668.8	-7.0%	13 265.2	-3.0%	105 655.7	-6.2%
2002	25 557.8	-4.4%	58 601.9	-10.8%	12 034.6	-9.3%	96 194.2	-9.0%
2003	27 707.1	8.4%	65 638.9	12.0%	10 120.8	-15.9%	103 466.9	7.6%
2004	25 849.8	-6.7%	71 546.9	9.0%	9 592.2	-5.2%	106 988.9	3.4%
2005	28 493.8	10.2%	88 698.3	24.0%	11 526.6	20.2%	128 718.7	20.3%
2006	31 430.8	10.3%	114 006.4	28.5%	15 487.9	34.4%	160 925.1	25.0%
2007	36 217.5	15.2%	117 289.8	2.9%	17 940.6	15.8%	171 447.9	6.5%
2008	40 351.3	11.4%	69 152.5	-41.0%	11 340.5	-36.8%	120 844.3	-29.5%
2009	40 034.1	-0.8%	78 386.3	13.4%	6 678.0	-41.1%	125 098.4	3.5%

Erläuterungen zur Tabelle

Kundendepots netto: Bereinigte, mit bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Zum Teil inklusive Custody-Vermögen.

Kundendepots netto, Total betreutes Kundenvermögen: 1995 bis 2003 unvollständige Angaben.

Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995

Tabelle 13

per 31. Dez.	Reingewinn in Mio. CHF	Steuern in Mio. CHF	Eigenkapital (brutto) in Mio. CHF	Eigenkapital- rendite	Geschäftsauf- wand in Mio. CHF	Gesamtertrag in Mio. CHF	Cost-Income- Ratio
1995	209.4	23.7	1 849.4	13.0%	208.8	614.1	34.0%
1996	232.5	25.8	1 982.2	13.5%	229.7	663.9	34.6%
1997	310.4	37.5	2 205.2	16.6%	242.1	807.0	30.0%
1998	380.4	50.1	2 577.6	18.0%	266.6	941.8	28.3%
1999	451.4	42.9	2 975.4	17.8%	316.4	1 057.4	29.9%
2000	549.1	64.0	3 249.0	19.7%	421.7	1 335.9	31.6%
2001	443.8	53.1	3 288.9	15.2%	416.4	1 057.0	39.4%
2002	251.8	27.7	4 253.5	7.4%	417.0	944.3	44.2%
2003	331.8	31.7	3 954.9	8.9%	413.6	899.9	46.0%
2004	423.6	36.1	4 715.3	10.6%	420.2	945.1	44.5%
2005	742.9	50.2	5 169.1	16.0%	458.4	1 125.4	40.7%
2006	626.9	60.6	5 547.1	12.8%	538.0	1 300.8	41.4%
2007	721.7	83.8	5 759.0	14.2%	613.6	1 528.9	40.1%
2008	464.1	45.3	5 592.9	9.0%	614.3	1 159.6	53.0%
2009	587.7	80.0	5 813.5	11.7%	607.8	1 299.0	46.8%

Erläuterungen zur Tabelle

Seit 2002 neue Rechnungslegung. Die Ergebnisse der Jahre 1995 bis 2001 sind deshalb nur bedingt mit den späteren Jahren vergleichbar.

Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1990

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres

Tabelle 14

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Vollzeitäquivalente		Bankpersonal in Liechtenstein					
		Total	Veränderung	Total	Veränderung	Männer	Veränderung	Frauen	Veränderung
1990	3	*	*	1 144	5.1%	*	*	*	*
1991	3	*	*	1 148	0.3%	602	*	546	*
1992	4	*	*	1 166	1.6%	*	*	*	*
1993	5	*	*	1 232	5.7%	*	*	*	*
1994	5	*	*	1 296	5.2%	*	*	*	*
1995	5	*	*	1 353	4.4%	*	*	*	*
1996	5	*	*	1 386	2.4%	796	*	590	*
1997	5	*	*	1 407	1.5%	819	2.9%	588	-0.3%
1998	6	1 447	*	1 555	10.5%	866	5.7%	689	17.2%
1999	12	1 532	5.9%	1 641	5.5%	934	7.9%	707	2.6%
2000	14	1 659	8.3%	1 773	8.0%	1 015	8.7%	758	7.2%
2001	17	1 633	-1.6%	1 769	-0.2%	986	-2.9%	783	3.3%
2002	17	1 614	-1.2%	1 785	0.9%	1 017	3.1%	813	3.8%
2003	16	1 486	-7.9%	1 629	-11.0%	922	-9.3%	707	-13.0%
2004	15	1 494	0.5%	1 636	0.4%	920	-0.2%	716	1.3%
2005	15	1 573	5.3%	1 719	5.1%	983	6.8%	736	2.8%
2006	15	1 718	9.2%	1 849	7.6%	1 071	9.0%	778	5.7%
2007	15	1 883	9.6%	2 034	10.0%	1 153	7.7%	881	13.2%
2008	15	1 964	4.3%	2 159	6.1%	1 198	3.9%	961	9.1%
2009	15	1 930	-1.7%	2 099	-2.8%	1 179	-1.6%	920	-4.3%

Erläuterungen zur Tabelle

1991: Frauenanteil aus der Betriebszählung.

Seit 1998 Angaben zum Personal aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister.

Vollzeitäquivalente: Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigungszahlen ermöglichen, werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 2000 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 15

ab	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Kör- perschaften
				Einfamilien- haus 1. Hypothek	Einfamilien- haus 2. Hypothek	Landwirt- schaftliche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
01.01.00	5.72	3.95	3.75	3.05	3.50	2.75	3.44	4.61	2.75
01.04.00	6.13	4.28	3.75	3.05	3.50	2.75	3.40	5.05	2.75
01.07.00	6.54	4.73	4.25	3.35	4.00	3.25	3.70	5.48	3.25
01.10.00	6.68	5.01	4.33	3.50	4.08	3.33	3.95	5.55	3.25
01.01.01	6.93	4.66	4.42	3.75	4.38	3.75	4.19	5.50	4.25
01.04.01	6.98	4.75	4.31	3.75	4.38	3.75	4.00	5.67	4.25
01.07.01	6.85	4.72	4.31	3.75	4.35	3.75	4.00	5.54	4.25
01.10.01	6.42	4.55	4.31	3.75	4.35	3.75	4.20	5.35	4.25
01.01.02	6.08	4.02	4.13	3.42	3.88	3.71	4.08	4.44	3.83
01.04.02	5.96	3.98	3.94	3.31	3.75	3.50	3.94	4.29	3.58
01.07.02	5.80	3.82	3.88	3.27	3.70	3.50	3.88	4.25	3.50
01.10.02	5.52	3.49	3.56	3.08	3.52	3.25	3.63	3.97	3.33
01.01.03	4.89	3.45	2.83	3.13	3.65	3.21	3.58	4.38	3.33
01.04.03	4.72	3.33	2.68	2.96	3.48	2.96	3.38	4.23	3.25
01.07.03	4.69	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.10.03	4.67	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.01.04	4.63	3.33	2.75	2.81	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.04.04	4.64	3.32	2.75	2.78	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.07.04	4.65	3.36	2.75	2.59	3.21	2.75	3.20	4.21	2.75
01.10.04	4.69	3.36	2.75	2.63	3.21	2.75	3.20	4.25	2.75
01.01.05	5.22	3.40	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.14	2.92
01.04.05	5.23	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.15	2.92
01.07.05	5.48	3.36	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.50	2.92
01.10.05	5.49	3.42	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.52	2.92
01.01.06	5.54	3.83	3.30	2.64	3.13	2.69	3.05	4.53	2.63
01.04.06	5.74	3.54	3.35	2.68	3.18	2.75	3.12	4.61	2.68
01.07.06	5.83	3.72	3.45	2.76	3.25	2.81	3.20	4.66	2.75
01.10.06	5.96	3.89	3.50	2.81	3.33	2.88	3.30	4.73	2.88
01.01.07	6.14	3.92	3.50	2.89	3.33	2.88	3.30	5.02	2.81
01.04.07	6.18	4.02	3.46	2.87	3.30	2.88	3.30	5.00	2.81
01.07.07	6.47	4.15	3.46	2.89	3.30	2.88	3.30	5.40	2.81
01.10.07	6.49	4.44	3.61	3.03	3.51	3.06	3.45	5.31	2.88
01.01.08	5.93	3.99	3.15	2.94	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.04.08	5.95	4.02	3.10	2.95	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.07.08	5.98	4.02	3.15	2.98	3.57	3.25	3.40	4.18	2.79
01.10.08	6.05	3.86	3.25	3.10	3.68	3.38	3.48	4.23	2.79
01.01.09	5.70	3.24	3.05	2.78	3.32	2.94	3.23	3.50	3.35
01.04.09	5.39	2.86	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.07.09	5.39	2.77	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.22	3.16
01.10.09	5.42	2.74	2.60	2.47	2.96	2.56	2.83	3.26	3.16

Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt. Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis. Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1990 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 16

Jahr	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich- rechtliche Kör- perschaften
				Einfamilien- haus 1. Hypothek	Einfamilien- haus 2. Hypothek	Landwirt- schaftliche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
1990	9.76	8.76	6.11	5.48	6.02	5.52	5.73	8.44	5.22
1991	9.75	9.16	7.43	6.52	7.02	6.52	6.77	9.16	4.22
1992	9.90	9.34	7.59	6.77	7.25	7.02	7.27	9.31	7.00
1993	8.07	7.50	6.56	5.63	6.13	5.63	6.09	7.38	5.94
1994	7.06	6.35	5.14	4.81	5.31	4.81	5.14	6.06	4.81
1995	7.28	6.31	5.00	4.67	5.17	4.84	5.21	6.98	4.66
1996	6.63	5.77	4.73	4.06	4.56	4.06	4.44	6.55	4.60
1997	6.34	5.26	4.30	3.79	4.34	3.79	4.21	6.20	4.38
1998	5.70	4.70	3.87	3.29	3.87	3.29	3.79	5.30	4.00
1999	5.67	4.11	3.55	3.03	3.63	2.88	3.42	4.72	3.38
2000	6.27	4.49	4.02	3.24	3.77	3.02	3.62	5.17	3.00
2001	6.80	4.67	4.34	3.75	4.37	3.75	4.10	5.52	4.25
2002	5.84	3.83	3.88	3.27	3.71	3.49	3.88	4.24	3.56
2003	4.74	3.34	2.65	2.93	3.43	2.92	3.34	4.22	3.19
2004	4.65	3.34	2.75	2.70	3.25	2.75	3.20	4.24	2.75
2005	5.36	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.33	2.92
2006	5.77	3.63	3.40	2.72	3.22	2.78	3.17	4.63	2.74
2007	6.32	4.13	3.51	2.92	3.36	2.93	3.34	5.18	2.83
2008	5.98	3.97	3.16	2.99	3.58	3.25	3.40	4.17	2.76
2009	5.48	2.90	2.71	2.55	3.05	2.66	2.93	3.30	3.21

Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.), Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 2000 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 17

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
01.01.00	0.24	1.29	1.50	1.76	0.95	1.42	1.17	0.55	0.42	2.63	2.92	3.35
01.04.00	0.45	2.07	2.31	2.68	0.95	1.42	1.17	0.55	0.52	2.95	3.08	3.48
01.07.00	0.55	2.50	2.77	3.01	1.25	1.75	1.54	0.65	0.69	3.55	3.52	3.80
01.10.00	0.60	2.63	2.78	2.87	1.28	1.75	1.54	0.65	0.69	3.53	3.48	3.78
01.01.01	0.41	2.34	2.37	2.38	1.38	1.75	1.67	0.65	0.59	3.23	3.19	3.51
01.04.01	0.41	2.29	2.17	2.10	1.38	1.75	1.67	0.65	0.59	2.80	2.88	3.18
01.07.01	0.41	2.21	2.19	2.14	1.38	1.75	1.67	0.65	0.59	2.78	2.83	3.15
01.10.01	0.34	1.36	1.36	1.37	1.30	1.75	1.67	0.65	0.41	2.19	2.63	2.60
01.01.02	0.29	0.97	0.98	1.11	1.30	1.92	1.75	0.65	0.40	2.45	2.69	2.94
01.04.02	0.29	0.82	0.96	1.28	1.20	1.75	1.63	0.65	0.38	2.67	2.94	3.14
01.07.02	0.23	0.39	0.50	0.81	1.10	1.75	1.63	0.63	0.36	2.26	2.67	3.01
01.10.02	0.18	0.21	0.21	0.23	0.90	1.50	1.38	0.53	0.21	1.63	2.09	2.35
01.01.03	0.16	0.18	0.19	0.22	0.73	1.33	1.21	0.16	0.20	1.24	1.67	2.03
01.04.03	0.09	0.13	0.14	0.16	0.48	1.00	0.83	0.13	0.15	1.04	1.54	1.95
01.07.03	0.07	0.11	0.12	2.37	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	0.92	1.43	1.86
01.10.03	0.06	0.10	0.63	0.14	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	1.23	1.79	2.23
01.01.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.26	1.83	2.26
01.04.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.08	1.60	2.05
01.07.04	0.07	0.10	0.10	0.15	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.56	2.03	2.35
01.10.04	0.07	0.10	0.11	0.15	0.40	1.00	0.83	0.08	0.13	1.38	1.84	2.17
01.01.05	0.08	0.10	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.06	0.13	1.18	1.57	1.78
01.04.05	0.09	0.11	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.18	1.55	1.88
01.07.05	0.09	0.11	0.11	0.15	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.10	1.46	1.76
01.10.05	0.09	0.12	0.13	0.18	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.14	1.48	1.79
01.01.06	0.10	0.22	0.34	0.56	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.47	1.75	1.97
01.04.06	0.11	0.39	0.57	0.86	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.82	1.95	2.31
01.07.06	0.11	0.69	0.84	1.11	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	2.01	2.29	2.52
01.10.06	0.13	0.96	1.10	1.26	0.53	1.00	0.83	0.13	0.13	2.26	2.50	2.65
01.01.07	0.13	1.21	1.32	1.54	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.79	1.95	2.04
01.04.07	0.15	1.41	1.52	1.69	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.93	2.02	2.13
01.07.07	0.31	1.75	1.93	2.13	0.72	0.94	0.81	0.25	0.20	2.33	2.46	2.56
01.10.07	0.32	1.83	1.95	2.09	1.06	0.94	0.81	0.25	0.23	2.16	2.32	2.44
01.01.08	0.40	1.77	1.84	1.91	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	2.03	2.14	2.28
01.04.08	0.39	1.88	1.95	2.05	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	1.93	2.08	2.24
01.07.08	0.43	1.81	1.97	2.20	1.13	1.06	0.88	0.33	0.25	2.54	2.63	2.68
01.10.08	0.38	1.83	1.97	2.14	1.22	1.22	0.97	0.21	0.33	2.10	2.21	2.36
01.01.09	0.09	0.15	0.18	0.32	0.91	1.03	0.78	0.21	0.15	1.24	1.50	1.70
01.04.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.69	0.91	0.69	0.13	0.10	1.12	1.45	1.68
01.07.09	0.06	0.11	0.12	0.16	0.66	0.91	0.69	0.13	0.10	1.21	1.59	1.83
01.10.09	0.06	0.08	0.10	0.15	0.50	0.91	0.66	0.13	0.10	1.11	1.46	1.74

Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt. Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF. Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1990 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 18

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Normal	Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate		Jugend	Alter	3-4 Jahre			5-6 Jahre	7-8 Jahre	
1990	0.50	7.73	7.65	7.55	4.00	4.50	4.50	3.33	3.20	6.65	6.16	6.14	
1991	0.50	7.27	7.17	6.96	4.62	5.12	5.12	3.62	3.41	6.51	6.33	6.23	
1992	0.50	7.30	7.23	6.96	4.66	5.16	5.16	3.66	3.49	6.51	6.29	6.20	
1993	0.50	4.29	4.14	3.86	4.17	4.65	4.63	3.34	3.22	4.48	4.71	4.79	
1994	0.50	3.23	3.27	3.36	3.33	3.79	3.67	2.59	2.25	4.10	4.30	4.44	
1995	0.80	2.40	2.55	2.69	3.01	3.47	3.30	2.39	1.97	4.02	4.32	4.55	
1996	0.59	0.95	1.03	1.12	1.94	2.54	2.34	1.06	1.03	2.81	3.39	3.87	
1997	0.51	0.87	0.97	1.05	1.55	2.09	1.84	1.05	0.80	2.29	2.82	3.27	
1998	0.30	1.00	1.06	1.18	1.29	1.77	1.52	0.77	0.55	2.19	2.60	3.01	
1999	0.29	0.83	0.92	1.04	0.97	1.44	1.19	0.50	0.34	1.97	2.39	2.82	
2000	0.46	2.12	2.34	2.58	1.11	1.59	1.36	0.60	0.58	3.17	3.25	3.60	
2001	0.39	2.05	2.02	2.00	1.36	1.75	1.67	0.65	0.55	2.75	2.88	3.11	
2002	0.25	0.60	0.66	0.86	1.13	1.73	1.60	0.62	0.34	2.25	2.60	2.86	
2003	0.10	0.13	0.27	0.72	0.50	1.08	0.93	0.10	0.15	1.11	1.61	2.02	
2004	0.07	0.10	0.10	0.14	0.39	1.00	0.83	0.08	0.13	1.32	1.83	2.21	
2005	0.09	0.11	0.12	0.16	0.47	1.00	0.83	0.08	0.13	1.15	1.52	1.80	
2006	0.11	0.57	0.71	0.95	0.49	1.00	0.83	0.13	0.13	1.89	2.12	2.36	
2007	0.23	1.55	1.68	1.86	0.71	0.85	0.72	0.19	0.16	2.05	2.19	2.29	
2008	0.40	1.82	1.93	2.07	1.12	1.04	0.87	0.26	0.24	2.15	2.27	2.39	
2009	0.07	0.11	0.13	0.20	0.69	0.94	0.71	0.15	0.11	1.17	1.50	1.74	

Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

C Methodik und Qualität

Zweck dieses Kapitels ist es, Hintergrundinformationen über die Methodik und die Qualität der vorliegenden Statistik zu bieten. Dies ermöglicht es, die Aussagekraft der Ergebnisse besser einzuschätzen.

Der Abschnitt über die Methodik orientiert zunächst über Zweck und Gegenstand der Statistik und beschreibt dann die Datenquellen und die Datenaufarbeitung. Danach folgen Angaben über die Publikation der Ergebnisse.

Der Abschnitt über die Qualität basiert auf den Vorgaben von Eurostat über die Qualitätsberichterstattung und beschreibt Relevanz, Genauigkeit, Aktualität, Pünktlichkeit, Kohärenz und Vergleichbarkeit der statistischen Informationen.

1 Methodik

1.1 Hauptinhalt der Statistik

Die vorliegende Publikation informiert über den liechtensteinischen Bankensektor. Es werden ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in Liechtenstein erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

1.2 Verwendungszweck der Statistik

Die Bankstatistik wird in erster Linie verwendet, um sich über die Entwicklung des liechtensteinischen Bankensektors zu informieren.

Genutzt wird die Bankstatistik im Inland hauptsächlich vom Liechtensteinischen Bankenverband, von der Finanzmarktaufsicht und vom Amt für Statistik, insbesondere für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Zum erweiterten Nutzerkreis zählen die Regierung, verschiedene Amtsstellen und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen. Die liechtensteinischen Medien informieren jeweils die Öffentlichkeit über die Hauptinhalte der neu publizierten Bankstatistik.

1.3 Gegenstand der Statistik

Die Bankstatistik enthält Finanzdaten der Banken sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung in Liechtenstein. Erfasst werden Bilanzpositionen und Erfolgsrechnungs-

positionen, Gewinnverwendung, Ausserbilanzgeschäft, Kundenvermögen, Guthaben und Verpflichtungen im Franken-Währungsraum, Zinsniveau in Liechtenstein sowie Personalbestand. Aus diesen Angaben werden Bankkennzahlen wie Reingewinn pro Beschäftigten, Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio berechnet.

Die in der Bankstatistik verwendeten Definitionen stützen sich in erster Linie auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab.

1.4 Datenquellen

Die in dieser Publikation enthaltenen Finanzdaten und Zinskonditionen werden vom Amt für Statistik jährlich direkt bei allen in Liechtenstein tätigen Bankinstituten erhoben. Bei der Vollerhebung, welche jeweils anfangs März des Folgejahres durchgeführt wird, werden die Banken gebeten, eine Kopie der ausgefüllten Fragebogen dem Liechtensteinischen Bankenverband zuzustellen.

Definitiv stützt sich die Erhebung auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab. Die Banken haben bei der Erstellung der Jahresrechnung die in Art. 24 BankV festgehaltenen Grundsätze zu befolgen. Die aktuelle Rechnungslegung wird seit dem Geschäftsjahr 2002 angewandt. Die Erhebungsformulare entsprechen jeweils den publizierten Jahrestabellen.

Das Amt für Statistik veröffentlicht die erhobenen Daten zur Wahrung des Statistikgeheimnisses nur in Form von zusammengefassten Statistiken. Die Banken selbst publizieren in ihren Jahresrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung sowie weitere Informationen.

Seit 1998 werden die Angaben über den Personalbestand per Stichtag aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik ausgewertet.

1.5 Datenaufbereitung

Das Amt für Statistik verschickt bereits die elektronischen Erhebungsformulare mit automatischen Summen- und Kontrollfeldern. Ausserdem werden bei der Datenübernahme in die Bankstatistik verschiedene zusätzliche Gegenkontrollen zwischen den Tabellen durchgeführt (z.B. Vergleich der Summe der bilanzwirksamen Kundengelder auf der Passivseite der Bilanz mit den ausgewiese-

nen bilanzwirksamen Kundengeldern bei den betreuten Kundenvermögen).

1.6 Publikation der Ergebnisse

Die Bankstatistik wird jeweils in Papierform und elektronisch als pdf-Dokument veröffentlicht. Die Tabellen der Bankstatistik stehen auf der Homepage des Amtes für Statistik auch als Excel-Datei zur Verfügung. Die Zeitreihen dieser Excel-Tabellen enthalten zusätzliche Jahresangaben. Des Weiteren sind auf der Homepage des Amtes für Statistik die in der Bankstatistik publizierten Grafiken im Excel-Format abrufbar.

1.7 Wichtige Hinweise

Die von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein publizierten Bankdaten basieren auf den konsolidierten Jahresrechnungen der liechtensteinischen Bankkonzerne inklusive ausländischer Tochtergesellschaften. Im Gegensatz dazu enthält die Bankstatistik lediglich die Geschäftsabschlüsse der Stammhäuser bzw. Bankniederlassungen in Liechtenstein. Die Ergebnisse unterscheiden sich deshalb.

2 Qualität

2.1 Relevanz

Die Bankstatistik kann die meisten Nutzerwünsche betreffend Entwicklung des Bankensektors in Liechtenstein erfüllen. Seitens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung besteht in näherer Zukunft die Nachfrage nach weiteren Basisdaten für die Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr (FISIM = Financial Intermediation Services Indirectly Measured) nach verwendenden Sektoren.

2.2 Genauigkeit

2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Die Qualität der Datenquellen für die Bankstatistik ist als hoch einzuschätzen. Der Bankstatistik liegen dieselben Daten wie für die Jahresrechnungen der Banken zugrunde. Ausgewiesene Revisionsstellen überprüfen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte

der einzelnen Banken und halten die Ergebnisse in ihren Revisionsberichten fest.

2.2.2 Abdeckung

Die publizierte Bankstatistik basiert auf einer Vollerhebung und beinhaltet alle Banken in Liechtenstein. Über- oder Untererfassungen liegen keine vor.

2.2.3 Messfehler

Fehlerfassungen bei der Datenerfassung können als sehr selten eingestuft werden. Bei der Aufbereitung der Bankstatistik 2009 wurde eine Untererfassung aus dem Vorjahr korrigiert. Bei den Hypothekaranlagen im Frankenwährungsgebiet entsprach der gemeldete Bestand per 1.1.09 nicht dem gemeldeten Bestand per 31.12.08 der Bankstatistik 2008. In der Bankstatistik 2008 waren zum Teil die hypothekarisch gedeckten Darlehen und Festen Vorschüsse nicht in der Position Hypothekaranlagen enthalten. Deshalb wurde der Hypothekarbestand für das Frankenwährungsgebiet per 31.12.08 um 4.4% zu tief ausgewiesen.

2.2.4 Antwortausfälle

Antwortausfälle liegen einzig bei den Hypothekaranlagen und Baukrediten im Frankenwährungsgebiet vor. Teilweise fehlen die Angaben bei den Hypothekaranlagen über die Neuanlagen und die Rückzahlungen nach Baukategorien. Weitere unvollständige Angaben erhielt das Amt für Statistik bei der Frage nach der Gewährung und der Rückzahlung von Baukrediten sowie deren Umwandlung in Hypothekaranlagen.

2.2.5 Datenaufbereitung

Im Zuge der Datenaufbereitung sind bislang keine Fehler aufgetreten.

2.3 Aktualität und Pünktlichkeit

Zwischen dem Stichtag der Publikation und dem Veröffentlichungszeitpunkt lag ein Zeitraum von rund vier Monaten.

Die Veröffentlichung der vorliegenden Publikation erfolgte vor dem angekündigten Zeitpunkt von Ende Mai 2010.

2.4 Kohärenz und Vergleichbarkeit

2.4.1 Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse der Bankstatistik sind sowohl zeitlich wie räumlich vergleichbar.

In der Bankstatistik finden sich lange Zeitreihen, die zum Teil (siehe Exceltabellen Homepage Amt für Statistik) bis zum Jahr 1970 zurückreichen.

Räumlich werden die Bilanzpositionen zusätzlich nach Wohnsitz bzw. Sitz der Kunden im Franken-Währungsgebiet aufgliedert.

2.4.2 Kohärenz

Die Bankstatistik ist in sich kohärent. Die verschiedenen Begriffe werden in der gesamten Publikation einheitlich verwendet. Ein Zeitreihenbruch liegt im Jahr 2002 aufgrund der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften vor. Seither wird die aktuelle Rechnungslegung angewandt. Die in der Publikation verwendeten Beschäftigungszahlen stammen, wie auch in der Bevölkerungs- und in der Beschäftigungsstatistik, aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

D Glossar

1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

BankV	Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen, LGBl. 1994 Nr. 22
CHF	Schweizerfranken
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
% p.a.	Prozent per annum

- .
 -
 - *
- Angabe ist nicht zweckmässig.
 Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
 Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.

2 Begriffserklärungen

Die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Art. 22 bis 24n der Bankenverordnung vom 22.2.1994 finden Sie im Anhang 3 der Verordnung. Abschnitt III. Gliederung der Bilanz (Art. 24b) erläutert die Bilanzpositionen, Abschnitt IV. Gliederung der Erfolgsrechnung (Art. 24c) erläutert die Erfolgsrechnungspositionen.

Ausserbilanzgeschäft

Das Ausserbilanzgeschäft wird auch indifferentes Bankgeschäft oder neutrales Bankgeschäft genannt. Es handelt sich um das Bankgeschäft, das nicht bilanzmässig erfasst wird. Dazu zählen Eventualverpflichtungen (z.B. Bürgschaften, Garantien), unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite, offene derivative Finanzinstrumente und Treuhandgeschäfte. Diese müssen «unter dem Strich» separat ausgewiesen werden. Wirtschaftlich gehören zum Ausserbilanzgeschäft auch Bankdienstleistungen wie Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftenhandel und Zahlungsverkehr.

Baukredit

Zweckgebundener, kontokorrentmässig geführter Kredit für die Finanzierung eines Neu- oder Umbaus. Der Kredit wird grundpfandrechtlich sichergestellt. Die auflaufenden Zinsen sind im Baukreditbetrag berücksichtigt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Baukredit in der Regel in eine Hypothek umgewandelt.

Betreute Kundengelder

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen) netto, den bilanzwirksamen Kundengeldern und den Treuhandanlagen zusammen. Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die Treuhandanlagen finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden.

Bilanzwirksame Kundengelder

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen und setzen sich dort aus den folgenden Positionen zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung werden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken.

$$\text{Cost-Income-Ratio [\%]} = \frac{\text{Geschäftsaufwand}}{\text{Gesamtertrag}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Geschäftsaufwand} &= \text{Personalaufwand} + \text{Sachaufwand} \\ \text{Gesamtertrag} &= \text{Erfolg aus dem Zinsgeschäft} + \text{laufende Erträge aus Wertpapieren} + \text{Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft} + \text{Erfolg aus Finanzgeschäften} + \text{Übriger ordentlicher Ertrag} \end{aligned}$$

Custody-Vermögen

Beim Custody-Vermögen handelt es sich um von den Banken betreute Vermögen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Banken beschränken sich dabei auf die Verwahrung sowie das Inkasso, ohne irgendwelche zusätzliche Dienstleistungen zu erbringen. In der Regel stammen solche Vermögen von anderen Banken, Effektenhändlern, Custodians, Bro-

kern, institutionellen oder anderen Investoren. Gemäss Definitionen der Bankenverordnung (Anhang 3, Ziff. 88a) wird das Custody-Vermögen eigentlich nicht zum Kundenvermögen gezählt. In der Position „Betreute Kundenvermögen“ der Bankstatistik sind die Custody-Vermögen grösstenteils in den Kundendepots enthalten.

Depositenkonto

Bei einer Bank errichtetes Konto, auf welchem von der Bank die Einzahlungen und Bezüge des Kunden gebucht werden. Das Depositenkonto unterscheidet sich vom Sparkonto durch die kürzere Kündigungsfrist, die geringere Verzinsung und das Fehlen eines gesetzlichen Konkursprivilegs. Wenn der Kunde Bezüge für Wertschriftenkäufe bei der gleichen Bank vornimmt, kann er ohne Kündigungsfrist über das Guthaben verfügen.

Eigenkapitalrendite

Die Eigenkapitalrendite wird auch als Eigenkapitalrentabilität oder Eigenmittelrendite bezeichnet. Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital (brutto).

$$\text{Eigenkapitalrendite [\%]} = \frac{\text{Reingewinn vor Steuern}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital (brutto)}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapital (brutto)} = \text{Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken} + \text{Gezeichnetes Kapital} + \text{Kapitalreserven} + \text{Gewinnreserven} + \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} + \text{Jahresgewinn/Jahresverlust}$$

Eigenmittel (brutto) → Eigenkapitalrendite

Eurostat

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften mit Sitz in Luxemburg.

EWR (Europäischer Wirtschaftsraum)

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta,

Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und Liechtenstein.

Einlagekonto

Besondere Form des Depositenkontos, das sich in der Regel nur hinsichtlich Verzinsung und Kündigungsfrist vom normalen Depositenkonto unterscheidet.

Gesamtertrag

Der Gesamtertrag setzt sich aus den folgenden Erfolgsrechnungspositionen zusammen: Erfolg aus dem Zinsengeschäft, Laufende Erträge aus Wertpapieren, Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Erfolg aus den Finanzgeschäften und dem übrigen ordentlichen Ertrag.

Hypothekaranlagen

Von den Banken fest übernommene Forderung, die durch ein Pfandrecht an einem Grundstück gesichert ist.

Kassenobligationen

In der Schweiz und in Liechtenstein von Banken laufend ausgegebene Obligationen mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren.

Sparkonto

Spareinlage in der Form eines Bankkontos mit besonderem gesetzlichem Schutz (Konkursprivileg). Dem Sparzweck entsprechend weist das Sparkonto im Vergleich zum Privatkonto limitierte Dispositionsmöglichkeiten auf, wird aber dafür in der Regel höher verzinst.

Treuhandanlagen

Treuhandanlagen sind Gelder, welche im Namen der Bank, jedoch auf Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ausländischen Bank platziert werden.

Vollzeitäquivalente

Die Vollzeitäquivalente der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.

Amt für Statistik

Äulestrasse 51
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 68 76
F +423 236 69 31
info@as.llv.li

www.as.llv.li